

Hinweise zum Anfertigen von Thesenpapieren

Thesen sind zugespitzte, kontrovers angelegte Sätze, die des Beweises bedürfen. Weder Tatsachenbehauptungen noch Allgemeinplätze haben in Thesenpapieren etwas zu suchen. Die Aussage... „*Amerikanische Truppen marschierten in der Nacht zum 20. März 2003 im Irak ein.*“ ist eine Tatsachenbehauptung, keine These! Demgegenüber ist die Aussage... „*Die Politik des amerikanischen Präsidenten George W. Bush ist maßgeblich durch die Denkschule des Neokonservatismus geprägt.*“ zwar keine Tatsachenbehauptung, mittlerweile aber ein Gemeinplatz -- darüber lässt sich nicht mehr streiten. Gute Thesen sind also solche Aussagen, die Gemeinplätze in Frage stellen und zum Widerspruch herausfordern. Wer beispielsweise der Auffassung ist, dass die Politik des US-Präsidenten George W. Bush nicht von der Denkschule des Neokonservatismus beeinflusst ist, hätte allen Grund, dies in einer These auszuführen.

Ein weiteres Beispiel einer guten These in diesem Sinne ist die Aussage von John Mearsheimer vom Herbst 1989 (!), dass *wir die Zeit des Kalten Krieges bald vermissen werden, weil Europa durch die Auflösung des Ost-West-Konflikts in eine neue, konfliktreichere Phase eintreten werde.*¹ Diese These ist äußerst umstritten und sie hat auch -- vor allem wegen einiger provokativer Forderungen Mearsheimers wie z.B., dass die Bundesrepublik Nuklearwaffen anschaffen sollte, erheblichen Widerspruch herausgefordert. Es handelt sich dabei aber gerade deshalb um eine gute These, weil sie nicht nur provoziert, sondern im Verlauf des 50-seitigen Artikels auch Gründe angeführt werden, die nicht einfach beiseitegeschoben werden können.

Bei der Erstellung eines Thesenpapiers ist also darauf zu achten, dass klar ersichtlich ist, worin die These besteht und worin die Begründung. Am besten wird dies dadurch deutlich, dass These und Begründung optisch voneinander abgesetzt werden (z.B. dadurch, dass zuerst die ausformulierte These und dann nach Spiegelstrichen aufgelistete Stichworte zur Begründung folgen).

Merke: Besser eine gewagte oder gar überzogene These als das ewige Wiederkäuen von Gemeinplätzen. Bedenke allerdings auch: Jede These muss begründet werden, d.h. man muss sich bereits bei der Formulierung einer These mit möglichen Gegenargumenten auseinandersetzen!

¹John J. Mearsheimer, "Back to the Future. Instability in Europe After the Cold War", in: *International Security*, Vol.15, No. 1 (Summer 1990), S. 5-56, hier S. 6.